



Mai 2017: Gegenüberstellung Globale Dividenden-Aristokraten und MSCI ACWI sowie S&P 500 und Nasdaq Composite

Artikel wurde von Lars Hattwig erstellt

Es gibt etliche vielversprechende Wege in Aktien zu investieren. Einige versuchen möglichst viele der sogenannten Dividenden-Aristokraten – mit einem bewährten Geschäftsmodell - in das eigene Depot zu holen, andere setzen lieber auf Wachstums-Aktien, die vor allem in jüngeren Märkten aktiv sind. Darüber sprechen wir ausführlich im sechsten Modul über Aktien.

In beide Sektoren – sowohl Dividenden-Aristokraten als auch Wachstums-Aktien – kann man bequem auch via ETF investieren. In dieser Abhandlung vergleichen wir derartige ETFs mit dem breiten Markt.

S&P 500 versus Nasdaq Composite

Beginnen wir mit dem US-amerikanischen Aktienmarkt. Der Anteil von Unternehmen aus den USA ist derzeit in den Welt-Aktien-Indizes mit etwa 55% gewichtet. Das zeigt die Dominanz der dortigen Konzerne, wenn die Gewichtung in einem Index gemäß der klassischen Marktkapitalisierung stattfindet. Im S&P 500 sind demnach die 500 größten börsennotierten US-Unternehmen aus allen Sektoren enthalten. Wirft man einen Blick in die Top Ten des S&P 500, so befinden sich gleich fünf Konzerne, die im erweiterten Sinne dem Technologiesektor bzw. der New Economy zugehören, nämlich Apple, Amazon, Facebook, Alphabet (Google) und Microsoft.

Neben dem breit diversifizierten Aktien-Index wird separat noch ein Aktien-Index berechnet, der aus Technologiewerten besteht. Im Nasdaq Composite befinden sich rund 2.500 Aktien aus diesem Sektor.



Schauen wir uns die beiden Indizes im direkten Vergleich seit 2010 an.

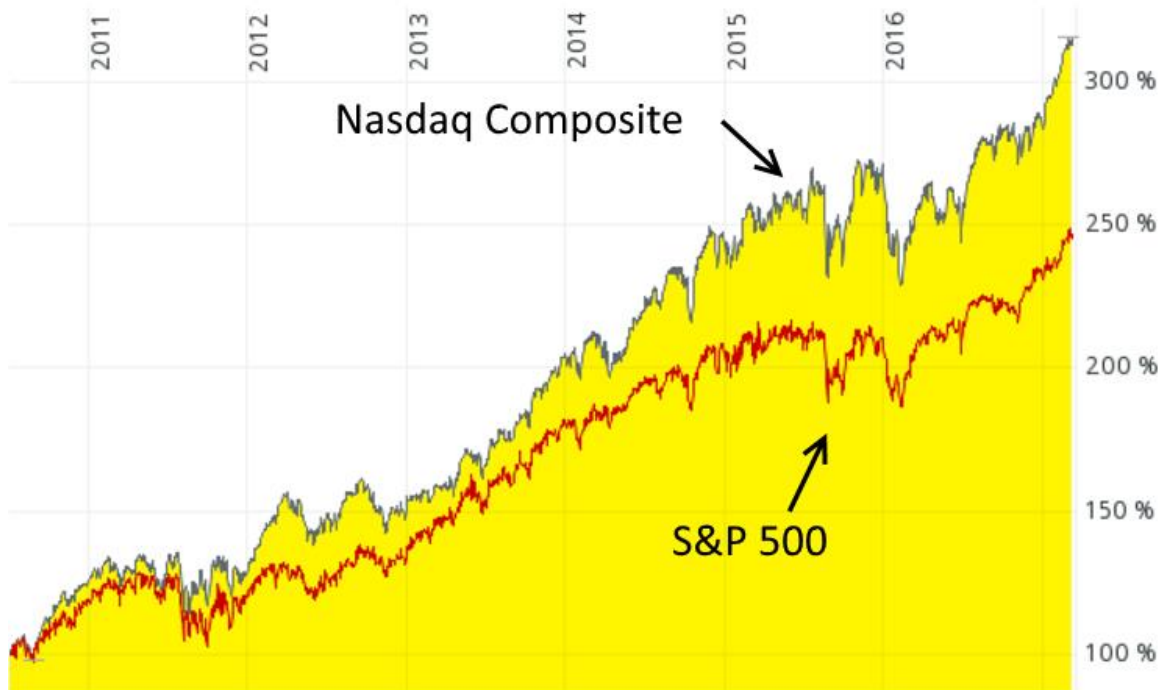


Abbildung 1: S&P 500 (rot) und Nasdaq Composite (schwarze Kurve) seit 2010 - Quelle comdirect.de

Um die Vergleichbarkeit sicherzustellen, sind beide Indizes inklusive Dividendenzahlung, also sogenannte Performance-Indizes. Die Outperformance des Technologie-Index ist sehr deutlich ausgeprägt. Allerdings hatten wir seit dem Jahr 2010 von kurzen Pausen abgesehen eine jahrelange Hausse am Aktienmarkt und in solchen Zeiten entwickeln sich Wachstums-Unternehmen im Standardfall besser als der Gesamtmarkt.

In Zeiten von Abwärtstrends sind die zwischenzeitlichen Kursverluste im Standard-Index S&P 500 meistens geringer, was auch während der Korrekturphase 2015 bis Anfang 2016 der Fall war. Da in den überwiegenden Jahren der Aktienmarkt ansteigt, dürften Technologiewerte auch zukünftig die Performance eines gesamten Aktien-Portfolios verbessern.



Globale Dividenden-Aristokraten versus MSCI ACWI

Dividenden-Aristokraten zeichnen sich dadurch aus, dass die Gewinnausschüttungen in Form einer Dividende an Anteilseigner über viele Jahre hinweg ansteigt. Schafft dies ein Unternehmen selbst während wirtschaftlicher Krisenzeiten, ohne dabei an die Substanz gehen zu müssen, ist das ein markantes Qualitätsmerkmal. Aus diesem Grund sind Aktien von solchen Unternehmen auch so beliebt. Neben der einigermaßen zuverlässigen Dividendenzahlung scheint auch das Geschäftsmodell verhältnismäßig krisenfest zu sein.

Bei aller Freude über derart sichere Aktien darf jedoch nicht vergessen werden, dass das zugrundeliegende Geschäftsmodell oft noch aus dem letzten Jahrhundert stammt (sonst wäre keine langjährige Historie möglich). Und es besteht trotz der erfolgreichen vergangenen Zeit, die Gefahr von neuen Geschäftsmodellen der New Economy in Bedrängnis zu geraten.

Bei einer direkten Gegenüberstellung der globalen Dividenden-Aristokraten mit dem globalen Aktien-Index MSCI ACWI seit 2014 zeigt einen insgesamt sehr ähnlichen Verlauf. Auch hier wurde jeweils die Performance-Indizes genutzt, also inklusive der ausgezahlten Dividende.

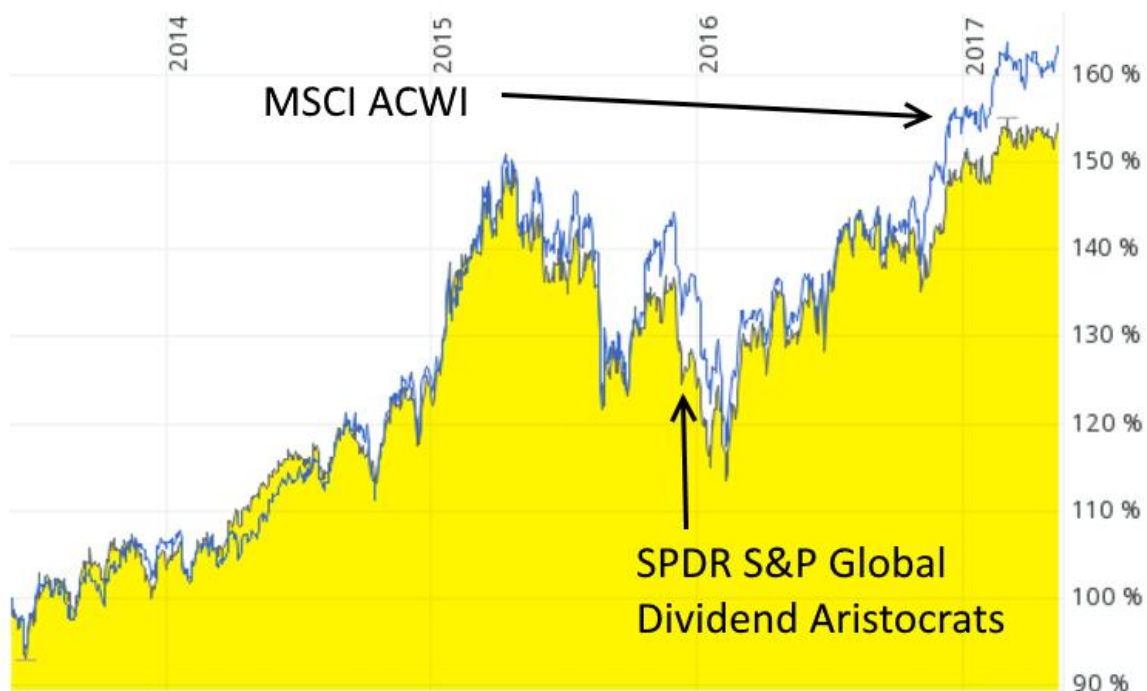


Abbildung 2: Performance-Index des Global Dividend Aristocrats (schwarz) und des MSCI ACWI (blau) – Quelle: comdirect.de



Besonders im letzten Zeitraum konnte der Welt-Aktien-Index jedoch eine Outperformance gegenüber den Dividenden-Aristokraten erzielen. Der Vorteil, dass im MSCI ACWI nicht nur Wachstumsunternehmen, sondern auch Firmen aus den Emerging Markets vertreten sind überwiegt offenbar gegenüber dem Nachteil, dass in einem Gesamt-Index auch die schwachen Unternehmen enthalten sind. Bei der Einstufung als Dividenden-Aristokrat wird ja bereits eine Selektierung vorgenommen, dass Unternehmen mit größeren Problemen aussortiert werden.

Fazit

Viele Geschäftsmodelle der sogenannten Dividenden-Aristokraten stammen noch aus der sogenannten „Old Economy“. Hier ist das weitere Wachstumspotenzial in vielen Fällen begrenzt. Die Hinzunahme von jüngeren Wachstumsunternehmen, vorwiegend aus der „New Economy“ und aus den Schwellenländern bedeuten im Standardfall einen positiven Effekt auf die Gesamterrendite des Aktien-Portfolios.

Ausführliche Informationen zu Investments in Aktien gibt es im Modul 5 (ETFs), Modul 6 (Aktien) und Modul 8 (Portfolio-Management).